

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Band: 86 (2015)
Heft: 1: Mitten unter uns : Demenz - Krankheit einer alternden Gesellschaft

Artikel: Ein neuer Weg bei der Personalrekrutierung : Basiskurs soll Fachkräfte entlasten
Autor: Cavadini, Claudia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-804545>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein neuer Weg bei der Personalrekrutierung

Basiskurs soll Fachkräfte entlasten

Die private Spitexorganisation «Spitex zur Mühle» macht ihren Basiskurs «Betreuung» öffentlich zugänglich – für Wieder- und Quereinsteigende, für wenig qualifizierte Stellensuchende und für über 50-Jährige. Damit will sie der Personalknappheit in der Betreuung und Pflege entgegenwirken.

Von Claudia Cavadini

Im zweiten Stock des Selbsthilfeszentrums an der Jupiterstrasse in Zürich begrüsst Barbara Radtke die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum zweiten Basiskurs «Betreuung». Am Dienstagmorgen, Punkt 9 Uhr, sitzen die rund 20 Frauen und Männern im Kreis und warten gespannt auf das, was auf sie zukommt. Barbara Radtke, die Kursleiterin und Inhaberin der privaten «Spitex zur Mühle», heisst alle willkommen und beginnt mit einer Kennenlernrunde. Dafür bilden die Anwesenden im Alter von Mitte 20 bis 60 Dreiergruppen. Sie sollen Barbara Radtke einschätzen. Innert fünf Minuten entsteht in den Köpfen der Teilnehmenden ein Bild. Dieses wird jetzt von jeder Gruppe vorgestellt. Die Stimmung ist locker und freundlich. Man duzt sich. Mit viel Verve präsentiert die Ausbilderin den Kursinhalt. Nach der kurzen Pause steht das Modul «Nähe und Distanz» auf dem Programm. Gut nachvollziehbar trägt Radtke den Lerninhalt vor, und die Kurs Teilnehmer vertiefen ihn mit Rollenspielen. Die Leute hören konzentriert zu. Es wird gelacht, kommentiert und zustimmend genickt.

Genau dieser Einstieg sprach Daniela Huber, 50, an. Denn für sie, als rege Besucherin aller möglicher Kurse, sei er spannend und überraschend gewesen. Sie erhofft sich, im Basiskurs «Be-

treuung» Neues zu lernen, obwohl sie bereits etliche Jahre in der Betreuung in diversen Institutionen tätig war. Zuletzt arbeitete sie mit Kindern. Ihre Beraterin beim regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) schlug die Schulung vor. Sie denkt, dass sie dadurch eher eine Stelle bekommt.

Unterschiedlichen Beweggründe

Luis Tovar, 55, findet den Inhalt interessant. Sein Kursziel: Sich einen Einblick in die Welt der Betreuung und Pflege verschaffen, um herauszufinden, ob das für ihn eine Alternative sein könnte. «Spricht es mich an, kann ich mir einen Berufswechsel vorstellen», sagt der an der Universität Zürich promovierte Veterinärmediziner. Auch ihm wurde der Kursbesuch vom RAV empfohlen.

Ganz anders Walter Hilty, 63: Er engagiert sich seit 25 Jahren gemeinnützig. Für die Kirchgemeinde chauffiert er Menschen mit einer Behinderung, und im Altersheim hilft er Seniorinnen und Senioren. Sein Interesse am Unterricht basiert auf diesen Engagements und auf der Empfehlung des RAVs. Für ihn ist es eine Option, bis zur Pensionierung Menschen zu betreuen. Ihm gefiel dieser Morgen gut, und er beschreibt ihn als kurzweilig.

Nach einem Auslandsaufenthalt und beendetem Praktikum sucht Elisa De Luca, 33, eine Anstellung im sozialen Bereich. Ihre RAV-Beraterin riet zur Teilnahme am Basiskurs. Davon verspricht sich die junge Schwangere einen Vorteil auf dem Arbeitsmarkt. Ihr sagt besonders die Mischung von Theorie und Praxis zu, der im Kurs geboten wird. «Die eine oder andere Situation während den Rollenspielen im Modul «Nähe und Distanz» habe ich schon genauso erlebt», erzählt sie. «Ich hoffe, dass mir der Kurs ermöglicht, die Zeit zwischen meinen befristeten Jobs sinnvoll zu nutzen.»

«Ich hoffe, dass mir der Kurs ermöglicht, die Zeit zwischen den befristeten Jobs sinnvoll zu nutzen.»

>>

Grundstein für einen respektvollen Umgang

Der Basiskurs «Betreuung» vermittelt erstes Wissen für die Hilfe und Unterstützung von älteren Menschen und den respektvollen Umgang mit ihnen. Der Kurs bietet einen Einstieg ins Gesundheitswesen und schliesst mit einem Zertifikat ab. Dieses eröffnet folgende Möglichkeiten:

- Berufserfahrungen in einem Praktikum oder bei einer Festanstellung sammeln (Spitex, Heim, private Anstellung)
- Eigene Arbeitsaufträge abwickeln, die zum Beispiel die Plattform jacando.com vermittelt
- Lehrgang «Pflegehelferin SRK des Schweizerischen Roten Kreuzes Kanton Zürich» in verkürzter Zeit absolvieren (organisiert durch Spitex zur Mühle).

Der Basiskurs richtet sich an Quer- und Wiedereinsteigende, über 50-Jährige, Pensionierte, wenig Qualifizierte, Studierende, Stellensuchende, IV-Bezüger, Sozialhilfeempfänger.

Anforderungen

Interessentinnen und Interessenten bringen folgende Voraussetzung mit: Mindestalter 18 Jahre, gute physische wie psychische Gesundheit, mündliche und schriftliche Deutschkenntnisse auf Niveau B1, Verstehen des Schweizer Dialekts, mobil, flexibel bezüglich Arbeitszeiten, gepflegter Umgang und sicheres Auftreten, Fähigkeit, sich auf Menschen einzulassen und mit ihnen zu kommunizieren, praktische Erfahrung im Haushalt.

Kursaufbau und Umfang

Der Basiskurs umfasst 35 Lernstunden, aufgeteilt in zehn halbtägige Module à 3,5 Stunden. Es können auch einzelne Module belegt werden. Der Kurs dauert fünf Tage; die Kosten betragen 750 Franken. Die nächsten Kursdaten und Anmeldeformulare finden Interessierte im Internet: www.spitex-zur-muehle.ch/betreuung-kurs www.jacando.com/betreuung-kurs

An diesem Unterrichtsmorgen überlegen sich die Anwesenden Antworten zu Fragen wie diesen: Welche Anzeichen kenne ich bei zu viel Nähe und Distanz? Wie verhalte ich mich? Wie setze ich Grenzen? Und wie zeige ich das Bedürfnis nach Nähe oder Distanz? In den kommenden Kurstagen werden sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Folgendem auseinandersetzen: Hauswirtschaft, Körperpflege, Sucht im Alltag, Nothilfe, Dialog, Essen und Trinken, Sterben, Selbstpflege und rechtlichen Fragen der Betreuung. Der ganze Kurs dauert fünf Tage. Nach bestandem Abschlusstest erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat. Wichtig ist Barbara Radtke das Vermitteln von praktischen Fertigkeiten. Beim Modul «Nothilfe» wird die Gruppe mit Reanimationspuppen und einem Defibrillator arbeiten. Zur Lehrinheit «Sterben» gehört der Besuch eines Krematoriums. Im Verlauf des Moduls «Hauswirtschaft» bereiten die Frauen und Männer ein Püree zu und geben sich gegenseitig den Brei ein. Ein ehemaliger Alkoholiker berichtet über sein Leben als Sucht-



Barbara Radtke vermittelt im Basiskurs «Betreuung» den Umgang mit Nähe und Distanz.

Fotos: Theres Werder

kranker in der Lehrinheit «Sucht im Alltag». Stützstrümpfe werden angezogen oder das Gesicht eingecremt innerhalb des Moduls «Körperpflege».

Dem Motto «Von der Praxis für die Praxis» entsprechend, hat Barbara Radtke den Basiskurs «Betreuung» aufgebaut. Sie ist ausgebildete Pflegefachfrau und Erwachsenenbildnerin. Die beiden anderen Kursleiterinnen, Silvia Schumacher und Sonja Schenker, haben ebenfalls den notwendigen pflegerischen Hintergrund. Schenker ist gleichzeitig Pflegedienstleiterin bei der Spitex zur Mühle. In der Hälfte der Kurszeit üben die Anwesenden das Gelernte. Die drei Fachfrauen leiten sie dabei an und geben Feedback. Zum einen sollen die Teilnehmenden am Ende des Kurses erkennen, ob sie sich künftig in der Betreuung betätigen möchten. Zum anderen können Arbeitgeber bei den Absolventinnen und Absolventen mit einem theoretischen und praktischen Grundwissen rechnen.

Veränderte Bedürfnisse führen zu Eigeninitiative

Neben dem herkömmlichen Pflegeauftrag wird bei der «Spitex zur Mühle» vermehrt Entlastung beim Einkaufen oder im Haushalt verlangt. Das bedeutet, die Betreuungsaufgaben verändern sich und nehmen zu. Jedoch mangelt es an Fachkräften, welche die anfallende Arbeit ausführen könnten. Barbara Radtke stellte bei der Suche nach Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fest, dass sich Quereinsteigende für diese Tätigkeiten eignen. «Viele brin-



Zu den Grundlagen der Betreuung von älteren Menschen gehört auch die Instruktion von lebensrettenden Sofortmassnahmen.

gen das nötige Gespür im Umgang mit Menschen mit», sagt die Unternehmerin. Da akuter Fachkräftemangel in der Betreuung und Pflege von Betagten herrscht, wollte Radtke neue Wege in der Rekrutierung ausfindig machen und beschreiten. Für über 50-Jährige ist es schwierig, eine Stelle zu finden. Zwar haben sie die nötige Lebenserfahrung und verstehen meist Schweizer Dialekt. Das sind Pluspunkte im Kontakt mit älteren hilfsbedürftigen Leuten. Doch es gibt einen Wermutstropfen: Ihnen fehlt die notwendige Theorie. Mit dem Basiskurs «Betreuung» versucht die private Spitex-Organisation, ihnen das erforderliche Wissen mitzugeben. Geeigneten Absolventen steht danach die Tür offen für den Lehrgang Pflegehelferin/Pflegehelfer beim Schweizerischen Roten Kreuz (SRK). Diesen hat die «Spitex zur Mühle» als Firmenkurs beim SRK Kanton Zürich eingekauft und bietet ihn selbst an. Der massgeschneiderte Lehrgang, der voraussichtlich im Sommer einmal durchgeführt wird, vermittelt Kenntnisse in der Grundpflege und der Gerontologie.

Anmeldung zum Job-Speed-Dating (kostenlos) auf www.spitex-zur-muehle.ch/aktuell.

Die Teilnehmenden sollen erkennen, ob sie künftig in der Betreuung arbeiten möchten.

Im Kanton Zürich unterstützen das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) sowie die regionalen RAVs den Basiskurs «Betreuung» als Pilotprojekt. Das heisst, die RAV-Berater stellen talentierten Arbeitssuchenden die Schulung vor. Sind diese einverstanden, erhält die «Spitex zur Mühle» ihre Dossiers. Sie bestimmt anschliessend, wer teilnimmt. Nach dem Kurs suchen die Frauen und Männer ein Praktikum oder eine Festanstellung in der Betreuung. «Je nach Fall vergibt das AWA einen Einarbeitungszuschuss», erklärt Heinz Vogt, Regionalleiter beim Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich.

Damit die Arbeitgeber und die Stellensuchenden einander unkompliziert begegnen können, lanciert die Spitex zur Mühle zusammen mit dem AWA und dem RAV ein Job-Speed-

Dating für den Betreuungs- und Pflegebereich. Das erste Treffen findet am 20. Januar nachmittags in Zürich statt. Vor Ort werden die vom RAV und der privaten Spitex-Organisation ausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten sein sowie Unternehmen aus dem Gesundheitswesen. Das Job-Speed-Dating eignet sich für Quereinsteigende mit Erfahrung in der Betreuung und positivem Auftreten, Absolventen des Basiskurses, Pflegehelfer/innen, Pflegeassistenten/-innen, FaGe, FaBe, MPA und dipl. Pflegefachpersonen. ●